PETER-JOSEPH-LENNÉ-PREIS 2016

Ideenwettbewerb zur Landschaftsentwicklung und Freiraumplanung

AUFGABE C – INTERNATIONAL

METROPOLREGION AMSTERDAM – Infrastruktur und Landschaft

Ein Beitrag zur Diskussion um Landschaft, Infrastruktur und Stadtentwicklung im suburbanen Kontext

INHALTSVERZEICHNIS

Teil 1 Aufgabenstellung

1.1 Anlass und Ziel 2
1.2 Gegenstand der Ausschreibung 2
1.3 Das Planungsgebiet 3
1.4 Aufgabe Gesamtkonzept 1 : 7 500, Plan 1 6
1.5 Aufgabe Vertiefungsbereiche 1 : 200 / 1 : 500, Plan 2 8
1.6 Formate/Blattschnitte/Ausführung 9
1.7 Geforderte Leistungen 9

Teil 2 Verfahren

2.1 Auslober 10
2.2 Fachausschuss Peter-Joseph-Lenné-Preis 10
2.3 Art des Verfahrens 10
2.4 Grundlagen 10
2.5 Karl-Foerster-Anerkennung 10
2.6 Ankündigung/Information/Termine 10
2.7 Teilnahmeberechtigung 11
2.8 Ausgabe der Unterlagen 11
2.9 Umgang mit den Ausschreibungsunterlagen 11
2.10 Abgabe der Arbeiten/Kennzeichnung 11
2.11 Preisgericht/Ablauf/Ergebnisse 11
2.12 Datenerfassung/Datenschutz 12
2.13 Eigentum/Urheberrecht 12
2.14 Weitere Verwendung 12
2.15 Haftung und Rückgabe 12
2.16 Preise 12

Teil 3 Unterlagen

3.1 Arbeitspläne 13
3.2 Unterlagen 13
3.3 Formular 13
3.4 Anschrift des Auslobers 13
Quellennachweise 13

1.1 Anlass und Ziel

Autobahnbrücke A9 über die Amstel

Die Metropolregion Amsterdam (Amsterdam Metropolitan Area – AMA; niederländisch: Metropoolregio Amsterdam – MA) ist ein administrativer Zusammenschluss verschiedener Anliegergemeinden mit der Stadt Amsterdam im Zentrum. Sie bilden einen um Amsterdam liegenden polyzentrischen Ring aus 36 Gemeinden mit ihrem Umland und den zugehörigen Provinzen North Holland und Flevoland. Insgesamt leben in der Metropolregion Amsterdam 2,4 Mio Einwohner.

Durch die Zusammenarbeit in dem regionalen Städteverband ist es möglich, auch über die kommunalen Grenzen hinweg Perspektiven zur Entwicklung des (sub)urbanen Umfeldes der Metropolregion zu treffen. Ein planerisches Ziel ist es, die Qualität der Landschaft zu sichern und zu stärken und eine Balance zu finden zwischen besiedeltem Raum und offener Landschaft. Die in unmittelbarer Nachbarschaft zur Metropole Amsterdam gelegene Landschaft soll im Sinne einer gut zu erreichenden und von vielen Menschen frequentierten Erholungs-, Agrar- und Naturlandschaft entwickelt werden. Hierfür müssen Orte gefunden und definiert werden, die als Eintrittspforten in die Landschaft dienen.

Plan Metropolregion Amsterdam

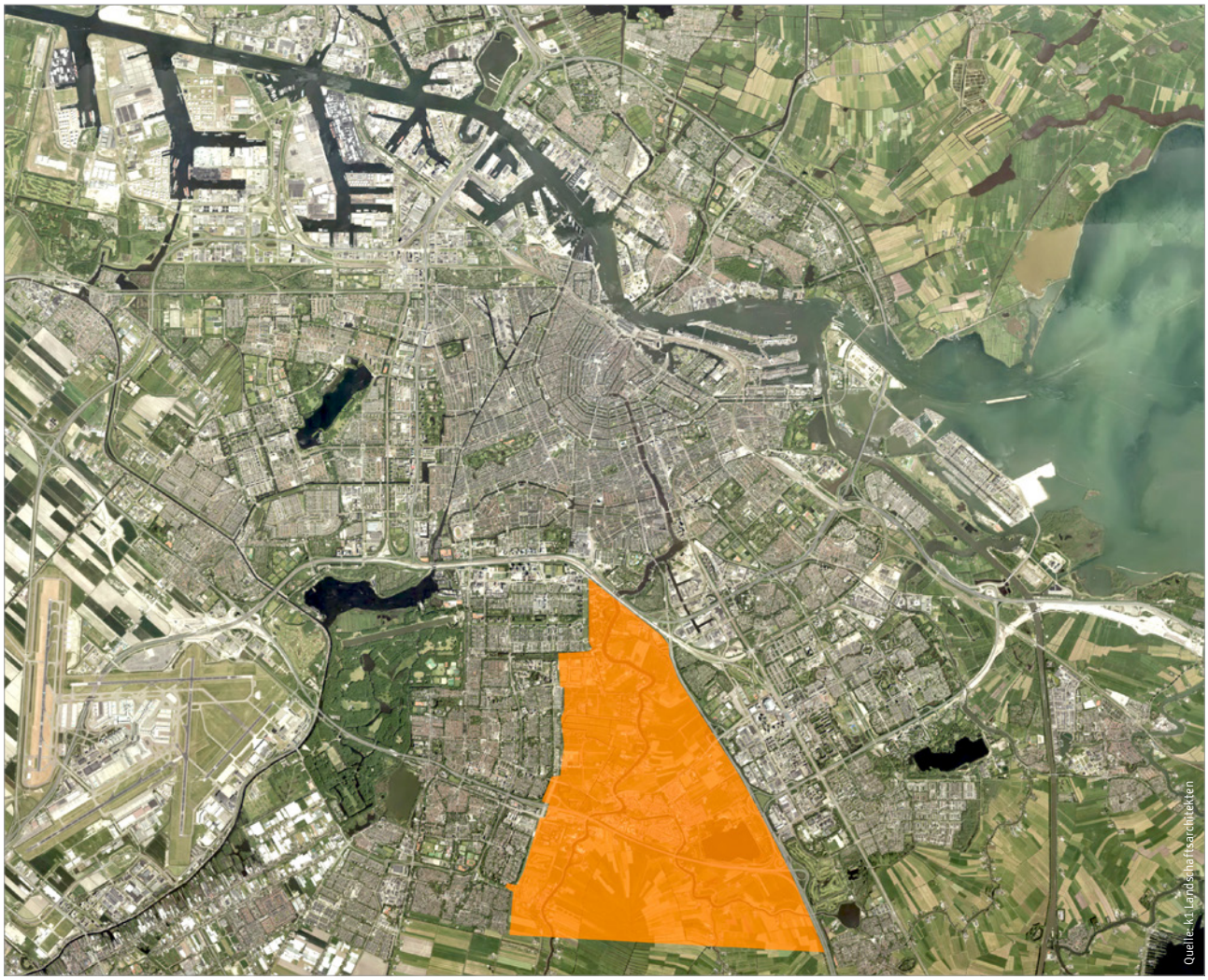
1.2 Gegenstand der Ausschreibung

In einer Gesamtbetrachtung soll für den südlichen Bereich der Metropolregion Amsterdam im Ausschnitt des Bearbeitungsbereiches „Amstelscheg“ modellhaft aufgezeigt werden, welches Maßnahmenpaket zur Entwicklung der Landschaft in Frage kommen könnte. Es werden Typologien gesucht, mit deren Hilfe in einem Vertiefungsschritt ein Gestaltungsrepertoire formuliert werden kann, das im konkreten Gebiet anhand zweier Beispiele Anwendung auf der Objektplanungsebene finden soll.

Eine Schlüsselfunktion bei der Lösung der Aufgabe haben die sogenannten „Gateways“ (=Zugänge in die Landschaft), die sich an den Überlagerungspunkten unterschiedlicher Infrastrukturlinien ergeben. Für die Metropolregion Amsterdam wurde von den lokalen Planern bereits eine Vielzahl solcher Gateways verortet.

Gateways in der Metropolregion Amsterdam

1.3 Das Planungsgebiet



Lage Bearbeitungsgebiet Amstelscheg

Das Bearbeitungsgebiet „Amstelscheg“ liegt im südlichen Bereich der Metropolregion Amsterdam und ist nur rund fünf Kilometer vom Stadtzentrum Amsterdams entfernt.

Die historisch gewachsene Kulturlandschaft des Amstelscheg ist durch Kanäle, Deiche und kleinteilige Polder gekennzeichnet und erstreckt sich als so genannter „Grüner Finger“ von der Autobahn A4/A10 im Süden des Amsterdamer Stadtzentrums bis nach Utrecht. Das Gebiet ist landwirtschaftlich geprägt und hat sich aus einer agrarischen Polderlandschaft entwickelt.

Von Süden nach Norden durchfließt die mäandrierende Amstel als prägendes Naturelement den Landschaftsraum. Nahe der Ortslage Ouderkerk mündet der von Osten kommende Fluß Bullewijk in die Amstel. Beide Flüsse sowie die angebundenen Kanäle sind beliebt bei Wassersportlern.

Westlich des Bearbeitungsgebietes liegt die Stadt Amstelveen, eine Wohnstadt für wohlhabende Bürger Amsterdams mit rund 85.000 Einwohnern. Das dicht besiedelte Stadtgebiet grenzt unmittelbar mit einer klaren Siedlungskante an die Polderlandschaft des Amstelscheg.

Nordwestlich liegt der Flughafen Schipol, einer der größten Flughäfen Europas. Im Osten des Bearbeitungsgebietes liegt der Ortsteil Amsterdam Zuid-Oost mit ca. 80.000 Einwohnern.

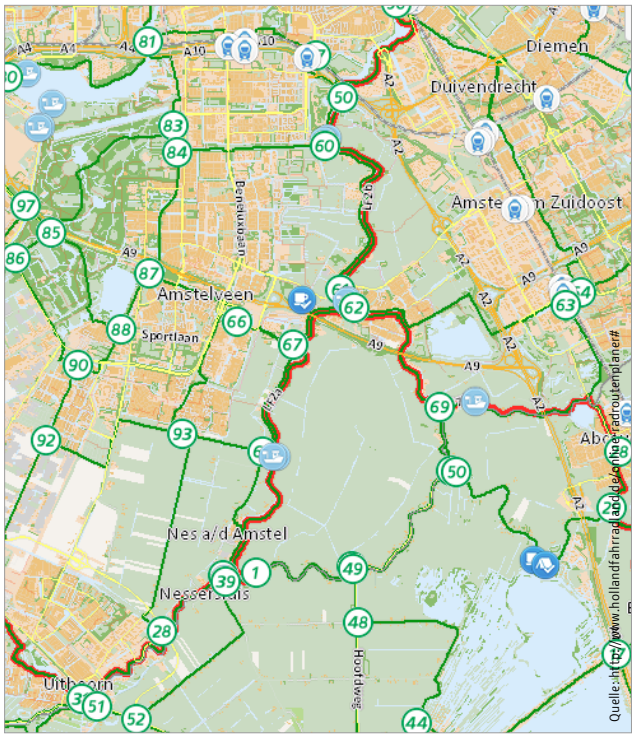
Auch hier ist die Siedlungskante klar formuliert: An die Wohngebiete von Amsterdam Zuid-Oost schließt sich ein dichtes Band mit großflächigen Gewerbenutzungen an, in dem sich auch die Amsterdam Arena befindet, das Heimatstadion des Fußballclubs Ajax Amsterdam. Das Stadtgebiet von Amsterdam Zuid-Oost erfährt durch die Autobahn A2 (die das Bearbeitungsgebiet nach Osten hin begrenzt) einen klaren Abschluss.

Landschaft nördlich von Ouderkerk – Blick Richtung Amsterdam

Landschaft des „Amstelscheg“ südlich von Ouderkerk – Blick in Richtung Utrecht

Eine zweite Autobahn, die A9, durchquert den Bearbeitungsbereich von Ost nach West. Sie stellt das größte Infrastrukturelement im Landschaftsraum dar und hat für die Bevölkerung eine wichtige Erschließungsfunktion. Sie ist verbindendes Element (Ost-West) für den schnellen Verkehr, stellt aber gleichzeitig eine Barriere/Zäsur (Nord-Süd) für die langsamere Bewegung im Bearbeitungsgebiet dar.

Südlich an die Autobahn A9 grenzt ein offener Landschaftsraum an, der sich bis nach Utrecht erstreckt. Der Ort Ouderkerk an de Amstel, ein landwirtschaftlich geprägtes Dorf mit ca. 8.000 Einwohnern, liegt zentral im Amstelscheg nahe der Mündung des Flusses Bullewijk in die Amstel.



Radwege und Radknotenpunkte im Gebiet des Amstelcheg

Der Kartenausschnitt für das Projektgebiet kann im Link **http://www.hollandfahrradland.de/online-radroutenplaner#** herangezoomt werden.

Das Gebiet des Amstelscheg ist eingebunden in ein weitreichendes Netz von Wegen für die langsame Fortbewegung per Fahrrad oder zu Fuß. Die Wege führen durch ein Patchwork sowohl urbaner als auch ländlich geprägter Gegenden. Wie für ganz Holland sind auch die hiesigen Fahrradwege Bestandteil des Fahrradknotenpunkt-Systems. Direkt an der Amstel und am Fluß Bullewijk sind übergeordnete Fernradwege geführt. Das Wegenetz wird genutzt sowohl von Freizeitfahrern als auch für die täglichen Wege zur Arbeit.

In starkem Kontrast zu diesem Netzwerk aus „Langsamen Wegen“ stehen die Trassen der „Schnellen Wege“ wie Straßen, Autobahnen oder Bahnlinien. An den Überlagerungspunkten beider Netze befinden sich Brückenbauwerke, Unterführungen o. ä., die zumeist nicht landschaftlich eingebunden sind. Die Kreuzungspunkte oder -bereiche („Gateways“) stellen keine attraktiven Orte dar, weder für Pendler, noch für die Erholungssuchenden.

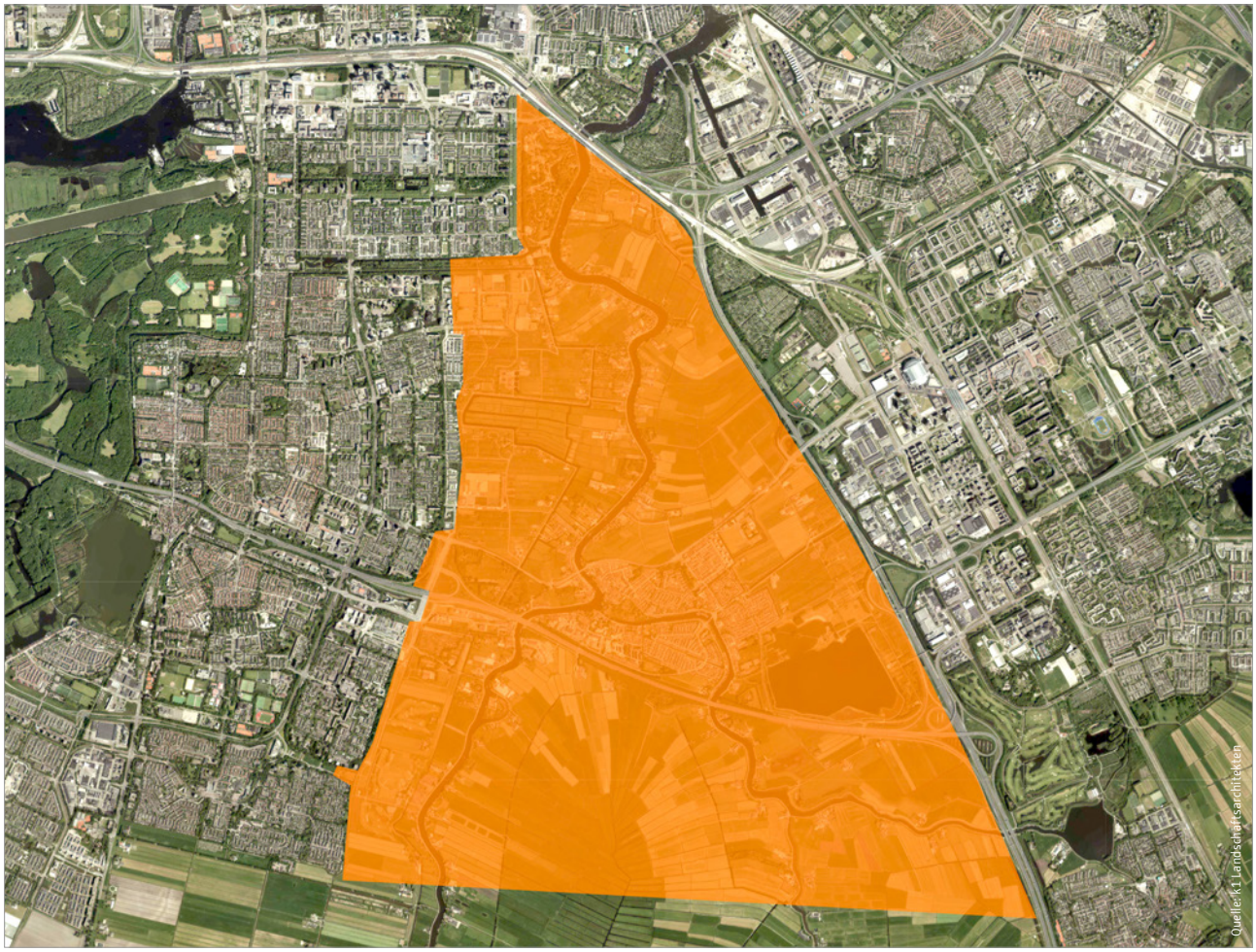
1.3.1 Gateways

Um eine niveaufreie Querung zu gewährleisten, wird an den Gateways üblicherweise mit Brücken und/oder Unterführungen gearbeitet. Eine besondere Herausforderung ist es, die Gateways gestalterisch so hochwertig zu entwickeln, dass sie als Landmarken oder besondere Orte in der Landschaft identifiziert, aufgefunden und angenommen werden. In diesem Zusammenhang haben die Planer vor Ort den Begriff „Kathedrale“ geprägt. Mit der Ausgestaltung der „Kathedralen“ sollen insbesondere die langsamen Verkehrsarten gestärkt und deren Wegenetz attraktiver gestaltet werden.

1.3.2 De Stelling von Amsterdam

De Stelling von Amsterdam war ein ca. 135 km langer Verteidigungsring mit einem Radius von 10 bis 15 km um die niederländische Hauptstadt. Er schließt im Süden an den Amstelscheg an, berührt aber das Wettbewerbsgebiet nicht direkt.

1.4 Aufgabe Gesamtkonzept 1 : 7 500, Plan 1



Bearbeitungsgebiet

Im Rahmen der Wettbewerbsaufgabe soll untersucht werden, wie sich die Landschaft der MA mit ihrer „Grünen Infrastruktur“ so stärken lässt, dass sie neben der als notwendig und als selbstverständlich erachteten technischen Infrastruktur bestehen kann.

Die weltweit geführte Diskussion über „Green Infrastructures“ könnte Impulse zu Lösungsansätzen für den landschaftsarchitektonischen Entwurf geben. Grundsätzliche Merkmale Grüner Infrastruktur sind der grüne Charakter durch Vegetation bzw. die Naturnähe, der Netzwerkcharakter und die Multifunktionalität, hier bezogen auf das Zusammentreffen von urbanen Räumen und Landschaftsrelikten.

Die Multifunktionalität wiederum begründet sich auf der Ökosystemleistung verschiedener Flächentypen. Diese beinhalten Erholung, Produktion, Biodiversität, Lärm- und Staubretention, Wasserretention und -filterung sowie Klimaeffekte. Der Auslober möchte an dieser Stelle die Interpretation der unterschiedlichen Diskussions- und Anwendungsbeispiele bewusst den Bearbeitern überlassen und ist für eine projektbezogene Interpretationen offen (siehe Weblinks).

Für das Bearbeitungsgebiet des Lenné-Preises 2016, die Landschaft des Amstelscheg, sollen die landschaftlichen Potenziale in einer Gesamtdarstellung herausgearbeitet werden. Wo sind besondere Orte zu finden? Wodurch formuliert sich der einmalige Charakter der Landschaft? Im Sinne der Lesbarkeit der Landschaft sind die spezifischen räumlichen Qualitäten, z. B. von Wasser- und Wegestrukturen, Deichen oder besonderen Orten mit gestalterischen Mitteln herauszuarbeiten. Es wird nach Vorschlägen gesucht, diese besonderen Landschaftsbestandteile in ihrem Erscheinungsbild zu schärfen.

Erwartet wird eine programmatische Klärung, wie die Leistungsfähigkeit und Zugänglichkeit der Metropolregion Amsterdam im Bereich des Amstelscheg gestärkt und die Anziehungskraft der Landschaft, ihrer Geschichte und Nutzung erhöht werden könnte.

Gesucht wird ein Lösungsansatz, der einerseits dem besonderen Nutzerdruck (verursacht durch die hohe Bevölkerungsdichte des Ballungsraumes) gerecht wird, andererseits aber auch die Besonderheiten der Landschaft als Natur- und Erholungsraum aufwertet und bewahrt.

Gateways bzw. Landschaftskathedralen mit unterschiedlicher Ausprägung

Insbesondere sind Lösungsansätze zur Stärkung der „Langsamen Infrastruktur“ zu benennen. Dabei ist das differenzierte Wegenetz für Radfahrer und Fußgänger im Bezug auf Funktionalität und Natur- bzw. Erholungserlebnis zu betrachten, einzuordnen und zu bewerten.

In diesem Zusammenhang ist die Führung und Gestaltung von Wegen zu untersuchen.

- Sind Bündelungen sinnvoll?
- Können Wege wegfallen oder mit Hilfe eines Priorisierungskonzeptes Haupt- von Nebenwegen unterschieden werden?
- Sind Umlagerungen sinnvoll – etwa zugunsten eines zusammenhängenden Natur- oder Landschaftsraumes oder dann, wenn ein funktional erforderlicher Weg an anderer Stelle landschaftlich attraktiver geführt werden könnte?

Ein weiterer Fokus liegt auf den Zugängen zur Landschaft, den Gateways. Im Rahmen der Wettbewerbsbearbeitung soll auf einer allgemeinen Ebene die Frage geklärt werden, welche Aufgaben die Gateways über ihre rein funktionalen Aspekte hinausgehend innehaben könnten.

- An den Gateways findet Bewegung und Begegnung statt. Ist hier mit einer Dynamik zu rechnen, von der Impulse für die Landschaft und Transformationen ausgehen können?
- Lassen sich an die Gateways neue Funktionen für Erholung, Freizeit oder sogar urbane Landwirtschaft andocken?

Die Gateways sind im Rahmen der Wettbewerbsaufgabe als besondere Orte zu lokalisieren. Im Wettbewerbsgebiet, aufgereiht an der A9, liegen sechs solcher möglichen Gateways mit unterschiedlichem Charakter: Wasser-, landschaftlich- bzw. urban geprägt.

- Wie und wo im Planungsgebiet definieren sich (weitere) besondere Orte, die als markante Knotenpunkte Funktionen für Freizeit und Erholung übernehmen können?
- Welche Gestaltung für diese intensiven Orte inmitten eines Geflechts aus extensiven Landschaftselementen ist angemessen? (Gesucht sind konzeptuelle Antworten.)

Die Bezüge der Gateways/Landschaftskathedralen untereinander sind zu definieren und ggf. gestalterische Regelmäßigkeiten oder Wiederholungen abzuleiten („Typologie“).

Schließlich stellen sich Fragen zu den durch die Gateways erschlossenen Räume:

- Welche Elemente einer „Grünen Infrastruktur“ lassen sich hier ausmachen und welche Qualität ist ihnen zuzuordnen?
- Ergeben sich Besonderheiten durch das Zusammentreffen von (sub)urbanen Räumen und Landschaftsrelikten?
- Lassen sich Aussagen zum Netzwerkcharakter der Landschaft und deren Multifunktionalität treffen?
- Lassen sich Aussagen zur Produktivität (Ökosystemleistung, Erholung, Produktion, Biodiversität, Lärm- und Staubretention, Wasserretention- und filterung, Klimaeffekte) einzelner Flächentypen treffen?
- Welche Landschaftsstrukturen zeigen Besonderheiten wie geschichtliche Bedeutung, Landschaftsbild, Naturrelevanz und ökosystemare Zusammenhänge?

Zusammenfassung Aufgabenstellung Gesamtkonzept M 1 : 7 500

Die Aufgabe Gesamtkonzept erfordert Lösungsansätze für den gesamten Bearbeitungsraum (siehe Plan Bearbeitungsgrenzen Gesamtkonzept), mit denen das Verhältnis von Infrastrukturachsen und Gateways definiert wird. Zu bearbeiten sind folgende Aufgaben:

- Strukturelle und ästhetische Betrachtung des Gesamtgebietes
- Übergeordnetes Desingkonzept Amstelscheg M 1 : 7 500
- Erarbeitung eines strukturellen, räumlich funktionalen Gesamtkonzeptes inkl. Vernetzung alter und neuer Infrastrukturen
- Gestaltungsgrundsätze zur Markierung von Gateways im Infrastrukturnetz sowie zur Kennzeichnung wichtiger Infrastrukturachsen
- Ggf. Darstellung wiederkehrender Elemente im Rahmen der Gesamtkonzeption (freier Maßstab)
- Herausarbeiten des Zusammenhangs der Gateways untereinander

1.5 Aufgabe Vertiefungsbereiche 1 : 200 / 1 : 500, Plan 2

Aus der Gesamtkonzeption abgeleitet sollen im Vertiefungsbereich zwei Gateways in den Maßstäben 1 : 200 bzw. 1 : 500 ausgearbeitet werden – beispielsweise als Zentren für Freizeit und Erholung, als besonders gestaltete „cathedrals“ (Brückenbauwerke) oder als Landmarken in einer flachen Landschaft. Hierbei ist verpflichtend einen an der Autobahn gelegenes Gateway auszuwählen (s. Abb.) – die Gateways in diesem Bereich haben für die Amsterdamer Stadverwaltung Pilotprojektcharakter. Die Auswahl des zweiten Gateways ist den Planverfassern freigestellt, jedoch zu begründen.

Die „Pilotgateways“ liegen an der Schnittstelle zur Autobahn A9, in der Nähe des Dorfes Ouderkerk und sind wegen der sehr guten Erreichbarkeit für Amsterdam von großer Bedeutung. Viele Bürgerinnen und Bürger nutzen diesen Ort als Eintrittspforte in eine der schönsten historischen Kulturlandschaften im näheren Stadtumfeld – den Amstelscheg. Aus der verdichteten Stadt führen die Gateways an der A9 abrupt in die freie Landschaft, zum Fluss Amstel und weiter zu den Poldern Ronde Hoep und Amstelscheg. Die Gateways an der Autobahn haben ein großes Flächenpotenzial und bieten ausgezeichnete Entwicklungsmöglichkeiten in den Bereichen Freizeit und Erholung.

Gateway Straßenbrücke

Gateway Autobahnbrücke

Funktionale Aspekte, wie beispielsweise der Bezug zum Wegenetz, müssen in den Darstellungen der Verfasser ablesbar sein. Darüber hinaus werden gestalterische Aussagen erwartet, die den (individuell unterschiedlichen) Charakter der Gateways herausstellen und in Bezug setzen zur Landschaft, für die sie als Eintrittspforten dienen. Die dazu eingesetzten Gestaltungsmittel sind darzustellen und ggf. zu detaillieren.

Zusammenfassung Aufgabenstellung Vertiefungsbereiche M 1 : 200 / 1 : 500

Die Aufgabe für die Vertiefung leitet sich aus dem Gesamtkonzept ab. Im Vertiefungsschritt sollen zwei Gateways auf Objektmaßstab beispielhaft entwickelt werden und Bezug nehmen auf die Elemente Wasser, Wege und angebundene Landschaft.

Zu bearbeiten sind folgende Aufgaben:

- Entwurf für zwei exemplarisch bedeutsame Gateways (Maßstab 1 : 200 / 1 : 500)
- Vorschläge für mögliche Nutzungsschwerpunkte und Ausstattungselemente
- Nachweis der Aufenthaltsqualität
- Berücksichtigung der landschaftlichen Besonderheiten des Amstelscheg
- Gestalterische Vertiefung wichtiger Details der Planung
- Betrachtung bei Tag, Sonnenuntergang und Nacht (Aspekt im Bezug auf die „Landschaftskathedralen“)
- Aspekt der sozialen Sicherheit
- Ggf. Darstellung wiederkehrender Elemente im Rahmen der Gesamtkonzeption (freier Maßstab)
- Ggf. künstlerische Aufwertung der Gateways/ „Kathedralen“ (freier Maßstab)

Pflanzenverwendung

Von herausragender Bedeutung im Peter-Joseph-Lenné-Verfahren ist die Pflanzenverwendung als Gestaltungsmittel der Freiraumarchitektur. Eine katalogorientierte Pflanzenauswahl ist ausdrücklich nicht erwünscht. Erwartet wird ein souveräner Umgang mit dem Thema Pflanze unter ästhetischen, gestalterischen, jahreszeitlichen, nutzungsorientierten und nachhaltigen Gesichtspunkten.

In der Detaillierung darzustellen sind Angaben zu gestalterisch bedeutenden Einzelheiten der Pflanzenverwendung (jahreszeitliche Abfolge besonderer Aspekte – Blüten, Farbe, Frucht, Habitus, Prägnanz für das inhaltliche Konzept, Komposition).

Aufgabe Pflanzenverwendung

- Aussagen zum Gesamtkonzept, z. B. übergeordnetes Pflanzkonzept mit Bezügen zur landschaftlichen Besonderheit des Amstelscheg
- Vegetationskonzepte in Korrespondenz zur räumlichen Planung und Idee
- Detaillierungen für die beiden ausgewäühlten Gateways
- Darstellung gestalterisch bedeutender Einzelheiten der Pflanzenverwendung (z. B. jahreszeitliche Abfolge beson- derer Aspekte – Blüten, Farbe, Frucht, Habitus, Diversität, Charakterpflanzen, Identitätsbildung etc.).
- Darstellung ökologischer, stadtklimatischer und nachhaltiger Funktionen und ästhetischer Qualitäten

1.6 Formate/Blattschnitte/Ausführung

- Für beide Pläne (Plan 1 – Gesamtaufgabe und Plan 2 – Vertiefungen) ist ein DIN A 0 Format als Hochformat in den Maßen 841 mm Breite und 1189 mm Höhe, Norden oben, vorgegeben. Über die geforderten Leistungen (2 Pläne) hinausgehende Pläne Modelle und Texte werden von der Bewertung ausgeschlossen.
- Die Art der grafischen Darstellung ist frei. Die grafische Darstellung soll so erfolgen, dass eine Verkleinerung der Arbeiten zur Veröffentlichung in der Dokumentation ohne größere Aussageverluste möglich ist. Textliche Erläuterungen müssen kurz und knapp auf den Plänen erfolgen.
- Der Schwerpunkt liegt auf der grafischen Darstellung. Die Arbeiten sind plan und gerollt einzureichen. Sie dürfen nicht auf Karton oder andere Träger aufgezogen sein. Ausschließlich auf digitalen Datenträgern eingereichte Arbeiten werden nicht berücksichtigt.

1.7 Geforderte Leistungen

- 1. Plan 1 – Gesamtkonzeption **M 1 : 7 500**
- 2. Plan 2 – Vertiefungen **M 1 : 200 / 1 : 500**

  – Objektplanung
  – Pflanzenverwendung (Pflanzplan und Pflanzliste)
  – Zusätzliche Erläuterungen können als Text und Zeichnung/Visualisierung, Schnitte auf den beiden Plänen DIN A 0 eingereicht werden.
- 3. CD mit druckfähigen pdf- und jpeg-Dateien (300 dpi) beider Pläne Format DIN A 0
- 4. Verfasserbrief mit Verfassererklärung(en)

Hier werden ausschließlich die technisch-inhaltlichen Aspekte der Durchführung des Peter-Joseph-Lenné-Preises geregelt.

2.1 Auslober

Auslober des Peter-Joseph-Lenné-Preises ist das Land Berlin, vertreten durch die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt. Die Durchführung liegt bei der Grün Berlin GmbH, Columbiadamm 10, 12101 Berlin.

2.2 Fachausschuss Peter-Joseph-Lenné-Preis

Das Verfahren des Peter-Joseph-Lenné-Preises wird von einem Fachausschuss begleitet, dem folgende Institutionen angehören:

- Akademie der Künste, Berlin
- Bund Deutscher Landschaftsarchitekten, BDLA
- Technische Universität Berlin, Fachgebiet Landschaftsarchitektur/Freiraumplanung
- Beuth-Hochschule, FB Life Sciences and Technology, Fachgebiet Landschaftsarchitektur
- Karl-Foerster-Stiftung

2.3 Art des Verfahrens

Der Peter-Joseph-Lenné-Preis ist ein Preisverfahren in Form eines einstufigen offenen Ideenwettbewerbs zur Freiraumarchitektur und Landschaftsplanung. Das Verfahren wird durch die jeweilige Ausschreibung geregelt und ist kein Verfahren nach GRW oder RPW.

Bis zur Entscheidung durch das Preisgericht ist das Verfahren anonym. Wettbewerbssprache ist Deutsch. Englisch wird akzeptiert.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, Preisrichterinnen und Preisrichter, Sachverständigen und Gäste willigen durch ihre Beteiligung bzw. Mitwirkung am Verfahren sowie durch die Erlangung der Ausschreibungsunterlagen ein, dass ihre Daten im Zusammenhang mit dem Lenné-Preisverfahren in Form automatisierter Dateien geführt werden. Die Erfassung erfolgt zunächst bei der Erlangung der Ausschreibungsunterlagen im Internet Downloadportal und durch die Erfassung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach der Abgabe der Beiträge. Erfasst werden Name, Geburtsdatum, Anschrift, Telefon, E-Mail sowie Angaben zur Ausbildung und zur gegenwärtigen Tätigkeit.

2.4 Grundlagen

Grundlagen des Verfahrens sind:

- die Auslobungsunterlagen inklusive der Aufgabenstellungen und
- die Kriterien der Karl-Foerster-Anerkennung.

2.5 Karl-Foerster-Anerkennung

Innerhalb des Lenné-Preisverfahrens können für Arbeiten, die besonders qualitätsvolle Beiträge zur Pflanzenverwendung liefern, Karl-Foerster-Anerkennungen durch die Karl-Foerster-Stiftung vergeben werden. Die Vergabe ist daran gebunden, dass die Vorschläge zur Pflanzenverwendung gestalterisch und ökologisch sinnvoll in gute und sehr gute Entwurfslösungen integriert werden.

2.6 Ankündigung/Information/Termine

Die verbindliche Ankündigung der Durchführung des Lenné-Preisverfahrens erfolgt im Internet

http://www.competitionline.com/lenne

Bitte schauen Sie während des Verfahrens von Zeit zu Zeit nach, ob weitere wichtige Informationen zum Verfahren und zu seinem weiteren Verlauf veröffentlicht wurden.

Gültigkeit

Maßgeblich für die Durchführung ist die vollständige Ausschreibung des Verfahrens durch die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt in der vorliegenden Fassung. Alle anderen Veröffentlichungen, auch durch Dritte, sind informativen Charakters.

Termine

Ausgabe der Ausschreibung ab 8. Januar 2016.

Die Beiträge müssen am 1. Juli 2016 bis 18:00 Uhr bei der Grün Berlin GmbH, Columbiadamm 10, Turm 7, 12101 Berlin, vorliegen.

2.7 Teilnahmeberechtigung

Die Teilnahme am Preisverfahren basiert auf der Einhaltung und Anerkennung der Ausschreibungsbedingungen und der Erbringung der geforderten Leistungen.

Die Ausschreibungsbedingungen werden mit dem Erwerb der Unterlage - auch über Dritte oder/und als Kopie – anerkannt.

Zur Teilnahme berechtigt sind natürliche Personen und Gruppen von natürlichen Personen, sofern sie (alle, jede, jeder) am **1. Juli 2016 das 35. Lebensjahr** noch nicht vollendet haben. Jede Person oder Gruppe darf nur an einer der drei Aufgaben teilnehmen. Eine besondere fachliche Eignung ist nicht nachzuweisen. Der Zulassungsbereich ist weltweit.

Nicht teilnahmeberechtigt sind Personen oder Personengruppen, die an der Ausarbeitung der jeweiligen Aufgabenstellungen beteiligt waren.

Weitere Einschränkungen gibt es nicht. Maßgeblich sind das über den eingereichten Beitrag vermittelte Können und die Leistungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

2.8 Ausgabe der Unterlagen

Die Unterlagen können auf der Internetseite des Peter-Joseph-Lenné-Preises heruntergeladen werden:
http://www.competitionline.com/lenne
Eine postalische Versendung erfolgt nicht.

2.9 Umgang mit den Ausschreibungsunterlagen

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer verpflichten sich, die digitalen Daten und Pläne oder deren Ausdrucke nur zum Zwecke des Preisverfahrens zu nutzen und zwar unabhängig davon, in welcher Art und Weise die Ausschreibungsunterlagen erlangt wurden. Die Weitergabe und Vervielfältigung der Ausschreibungsunterlagen ist nur zur Teilnahme am Lenné-Preisverfahren erlaubt. Als Teilnahme am Verfahren gilt auch, wenn die Ausschreibung nur informativ genutzt wird und/oder die Erarbeitung der geforderten Leistungen abgebrochen wird und Ergebnisse nicht eingereicht werden.

2.10 Abgabe der Arbeiten/Kennzeichnung

Die Arbeiten müssen am 1. Juli 2016 (bis 18:00 Uhr) vollständig in verpackter Form vorliegen.

Sie können per Post oder Kurierdienst oder durch Abgabe im Dienstgebäude der Grün Berlin GmbH, Columbiadamm 10, Turm 7, 12101 Berlin (Empfang) zugestellt bzw. abgegeben werden.

Es liegt in der Verantwortung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer selbst, die Unterlagen so rechtzeitig in den Versand zu geben, dass sie zum Termin vorliegen. Verspätet eingegangene Arbeiten können nicht berücksichtigt werden. Den Arbeiten ist der Verfasserbrief mit der Verfassererklärung/den Verfassererklärungen beizufügen.

Die Arbeiten sind zur Wahrung der Anonymität in verschlossenem Zustand ohne Absender oder sonstigem Hinweis auf die Verfasserin/den Verfasser, aber mit der Kennziffer, dem gewählten Aufgabenbereich (A, B oder C) und dem Vermerk „Lenné-Preis“ einzureichen. Als Absender ist der Empfänger (Grün Berlin GmbH) anzugeben.

Die CD mit den pdf- **und** jpeg-Dateien (300 dpi) beider Pläne ist gesondert zuzusenden. Hinsichtlich der Verfahrensweise, der Kennzeichnung und der Termine gelten die gleichen Festlegungen wie bezüglich der Pläne.

Kennzeichnung

Die eingereichten Arbeiten dürfen keinen Hinweis auf die Verfasserin/den Verfasser/die Verfasser bieten. Jedes Blatt muss in der rechten oberen Ecke mit einer selbst zu wählenden sechsstelligen Kennziffer bis zu 1 cm Höhe und 4 cm Länge versehen sein. Diese Kennziffer muss auch auf der Verfassererklärung und außen auf dem verschlossenen Brief mit der Verfassererklärung erscheinen, sowie auf der Sendung mit der CD mit den pdf- und jpeg-Dateien.

Für die Sitzung des Preisgerichts erhalten die Pläne ein Textfeld in der Größe von maximal 8 x 8 cm in der unteren rechten Ecke. Inhaltlich wichtige Aussagen sollten dort nicht platziert werden.

Verfassererklärung/Verfasserbrief

Die Verfassererklärung (in der Auslobung vorgegebenes Formular) ist vollständig und leserlich geschrieben den Arbeiten in einem verschlossenen Umschlag (Verfasserbrief) beizufügen. Die Verfassererklärung ist eigenhändig mit Angabe des Datums zu unterschreiben.

Für jede/n Verfahrenssteilnehmerin/-teilnehmer ist jeweils eine Verfassererklärung auszufüllen. Bitte fügen Sie den Verfasserbrief der Sendung so bei, dass er nicht verloren gehen kann und dass er beim Öffnen der Verpackung ohne Schaden auffindbar ist! Der Sendung mit der CD ist eine vollständige und verschlossene Kopie des Verfasserbriefes beizufügen.

2.11 Preisgericht/Ablauf/Ergebnisse

Das Preisgericht wird von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt berufen. Es besteht aus 5 oder 7 Mitgliedern. Über die Preisgerichtssitzung wird ein Ergebnisprotokoll erstellt. Das Protokoll enthält die Entscheidungen, aber nicht die Mehrheitsverhältnisse bei den Entscheidungen.

Die eingegangenen Arbeiten werden nach Eingang mit einer internen Tarnnummer versehen, diese wird der entsprechenden Kennziffer zugeordnet. Tarnnummer und Kennziffer werden registriert.

Der termingerechte Eingang der Arbeiten wird registriert. Die Arbeiten werden auf Vollständigkeit der geforderten Leistungen und Alter der Teilnehmerinnen und Teilnehmer geprüft. Zur Beurteilung durch das Preisgericht werden die Arbeiten anonym vorgestellt.

Das Preisgericht wählt in jedem Aufgabenbereich die beste Lösung aus, die dann mit dem Peter-Joseph-Lenné-Preis ausgezeichnet wird. Anschließend werden die Briefe mit den Verfassererklärungen den Arbeiten zugeordnet, geöffnet und die Verfasserinnen/Verfasser namentlich festgestellt.

Die Preise werden nach Entscheidung des Preisgerichts unter Ausschluss des Rechtsweges vergeben. Das Preisgericht entscheidet auch über die mögliche Vergabe der Karl-Foerster-Anerkennungen und der Peter-Joseph-Lenné-Anerkennungen.

Die Preisträgerinnen und Preisträger werden unmittelbar nach dem Preisgericht informiert und in einem Festakt in Berlin gewürdigt. Das Preisgerichtsprotokoll und die Ergebnisse werden im Internetauftritt der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt dokumentiert. **http://www.stadtentwicklung.berlin.de/aktuell/wettbewerbe/lenne**

2.12 Datenerfassung/Datenschutz

Zum Zwecke der Durchführung des Verfahrens wird beim Auslober unter Wahrung des Datenschutzes eine Adressdatei mit Angaben zu allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern (Anforderungen/eingereichte Arbeiten) geführt.

Die öffentlich zugänglichen Angaben in der Publikation zum Verfahren beinhalten lediglich Namen und Wohnort der Teilnehmer und Teilnehmerinnen. Der Auslober erhält das Recht innerhalb der Zwecke des Verfahrens die vollständige Anschrift weiter zu geben. Die betreffenden Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden darüber informiert.

2.13 Eigentum/Urheberrecht

Die Urheberrechte für die Aufgabenstellung insgesamt liegen bei der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt. Für Unterlagen, die von Dritten zur Verwendung innerhalb des Lenné-Preisverfahrens bereitgestellt wurden, verbleiben die Rechte bei diesen. Die eingereichten Arbeiten werden Eigentum des Auslobers. Die Urheberrechte und die Rechte zur Veröffentlichung der Entwürfe verbleiben bei der Verfasserin, dem Verfasser, den Verfassern.

Der Auslober ist berechtigt, die zur Beurteilung zugelassenen Arbeiten nach Abschluss des Preisverfahrens (in diesem Falle der Preisgerichtssitzung) ohne weitere Vergütung zu dokumentieren, zu veröffentlichen und auszustellen (gilt auch für Dritte, wenn die Zustimmung des Auslobers oder der betreffenden Teilnehmerinnen und Teilnehmer vorliegt). Die Namen der Verfasserinnen/Verfasser werden dabei genannt.

2.14 Weitere Verwendung

Die besten Ergebnisse und Beiträge werden nach Möglichkeit in die Orte und die Institutionen weitergegeben, die Themen und Planungsgebiete als Aufgabe des Lenné-Preises zur Verfügung stellten.

Die Entwürfe und Anregungen der Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Lenné-Preises sollen die öffentliche und planerische Diskussion unterstützen.

2.15 Haftung und Rückgabe

Für die Beschädigung oder den Verlust der Arbeiten haftet der Auslober nur im Falle nachweisbar schuldhaften Verhaltens. Eine Rückgabe oder Rücksendung der Arbeiten erfolgt nicht. Es wird den Teilnehmerinnen und Teilnehmern deshalb empfohlen, sich Kopien ihrer Arbeiten zu fertigen.

2.16 Preise

Peter-Joseph-Lenné-Preis

Der Preis besteht aus einer Urkunde und dem Preisgeld. In jeder Aufgabe kann ein Lenné-Preis in Höhe von 5.000 Euro vergeben werden.

Peter-Joseph-Lenné-Anerkennungen

Für weitere besonders gute Entwürfe in den Aufgabenstellungen können Peter-Joseph-Lenné-Anerkennungen vergeben werden. Die Anerkennungen bestehen aus einer Urkunde und einem Buchpreis.

Karl-Foerster-Anerkennung

Für sehr gute und gute Entwürfe mit besonders guten Leistungen in der Pflanzenverwendung können Karl-Foerster-Anerkennungen vergeben werden. Die Anerkennungen der Karl-Foerster-Stiftung sind mit insgesamt 1.500 Euro dotiert.

3.1 Arbeitspläne

Der für die Bearbeitung maßgebliche Plan wird zur Verfügung gestellt.
Der geforderte Planausschnitt ist selbst herzustellen.

3.2 Unterlagen

Die erforderlichen Unterlagen werden im Internet als Download zur Verfügung gestellt.
Sie dürfen nur im Rahmen des Lenné-Verfahrens genutzt werden.

3.3 Formular

Verfassererklärung

3.4 Anschrift des Auslobers

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt
Abteilung | C Stadt- und Freiraumplanung
Am Köllnischen Park 3, 10173 Berlin

Geschäftsstelle

Grün Berlin GmbH, Bettina Riese
Columbiadamm 10, Turm 7, 12101 Berlin
Tel +49 30 70 09 06-20, lenne@gruen-berlin.de

Weitere Informationen

Bitte besuchen Sie ab und an den Internetauftritt des Verfahrens unter:
www.stadtentwicklung.berlin.de/aktuell/wettbewerbe/lenne/
und unter **www.competitionline.com/lenne**

Quellennachweise

Metropolregion Amsterdam

https://en.wikipedia.org/wiki/Amsterdam_Metropolitan_Area

http://www.metropoolregioamsterdam.nl/landschap/projecten/amstelscheg/

360 Grad Luftbild

http://viadrupsteen.nl/metropoolregio/#Amstelscheg_Amsterdam/Saentoren/

Stelling Amsterdam

https://www.natuurmonumenten.nl/over-stelling-van-amsterdam

http://www.stelling-amsterdam.nl/english/common/introduction/index.php

Radwegenetz Niederlande (Projektgebiet kann rausgezoomt werden)

http://www.hollandfahrradland.de/online-radroutenplaner#